

Presseinformation

Welt-Krebstag 4. Februar:

Onkologische Forschung will Krebs vermeidbar, chronisch oder heilbar machen

Seit 2006 hat der Welt-Krebstag das Ziel, die Vorbeugung, Erforschung und Behandlung von Krebserkrankungen ins öffentliche Bewusstsein zu rücken.

- **Rund 25 Prozent aller Krebs-Neuerkrankungen weltweit treten in Europa auf, das ca. ein Achtel der Weltbevölkerung stellt**
- **Allein in Österreich werden jährlich knapp 38.000 Neuerkrankungen erfasst**
- **Mit Hochdruck forschen bei Janssen 3.000 Wissenschaftler an bahnbrechenden Substanzen - darunter zielgerichtete Therapien für verschiedene Tumorindikationen**
- **Mit Forschungsausgaben von 5,8 Mrd. US-Dollar bzw. 20,7 Prozent des Umsatzes ist Janssen innovativstes Forschungsunternehmen**

Wien, 3. Februar 2015 - Laut Weltgesundheitsorganisation¹ (WHO) ist Krebs für etwa 20 Prozent der Todesfälle in Europa verantwortlich. Die Zellen des menschlichen Körpers kopieren und reproduzieren ihre DNA Milliarden Mal pro Tag. Krebs entsteht, wenn Fehler bei der Transkription passieren. Jedes Jahr fordert Krebs weltweit über 7 Millionen Menschenleben - und die Zahl steigt weiter an. Insgesamt tritt rund ein Viertel aller weltweiten Krebs-Neuerkrankungen im europäischen Raum auf – obwohl die Bevölkerung Europas nur ein Achtel der Weltbevölkerung beträgt. Mehr als 3 Millionen Europäer sind pro Jahr mit der Diagnose Krebs konfrontiert, 1,7 Millionen Europäer pro Jahr sterben daran.

Mehr als hundert Krebsarten

Insgesamt gibt es mehr als 100 verschiedene Krebsarten, jeder Körperteil kann von Krebs betroffen sein². In Österreich gab es im Jahr 2011 etwa 38.000 Neuerkrankungen, die meisten davon beliefen sich auf bösartige Neubildungen der Verdauungsorgane, gefolgt von Brust-, Prostata- und Lungenkrebs³. Dabei traten 32 Prozent aller Krebserkrankungen in Österreich im Jahresdurchschnitt 2009 bis 2011 im Alter zwischen 55 und 64 Jahren auf⁴.

Onkologie - Einen Systemfehler vermeiden

¹ <http://www.euro.who.int/en/health-topics/noncommunicable-diseases/cancer/data-and-statistics>

² <http://www.who.int/features/factfiles/cancer/facts/en/>

³ http://statcube.at/superwebguest/login.do?guest=guest&db=dekrebs_ext

⁴ Statistik Austria, Krebsinzidenz und Krebsmortalität in Österreich, 2014; Link: http://www.statistik.at/web_de/dynamic/statistiken/gesundheit/krebserkrankungen/publdetail?id=83&listid=83&detail=679

Ziel der onkologischen Forschung ist es, den Systemfehler zu vermeiden, der zur Entstehung von Tumoren führt. Das Pharmaunternehmen Janssen will dazu beitragen, Krebs in eine vermeidbare, chronische oder heilbare Erkrankung zu verwandeln. Bereits heute verbessern bahnbrechende Arzneimittel von Janssen die Lebensqualität von Krebspatienten und tragen dazu bei, das Leben von Krebspatienten zu verlängern. Mit Hochdruck forschen bei Janssen Wissenschaftler in einer Reihe von Tumorindikationen weiter an zielgerichteten Therapien. Dazu zählen unter anderem Prostatakarzinom, hämatologische Malignome (bösartige Erkrankungen des blutbildenden Systems) wie multiples Myelom (Knochenmarkskrebs) oder akute myeloische Leukämie sowie Mammakarzinom (Brustkrebs). 2013 investierte Janssen insgesamt 5,8 Mrd. US-Dollar, bzw. 20,7 Prozent der Umsätze in Forschung und Entwicklung.

Janssen engagiert sich – auch „beyond the pill“

Über die Versorgung mit innovativen Medikamenten hinaus arbeitet Janssen auch daran, Patienten und Angehörige bei der Bewältigung ihres Schicksals zu unterstützen und den Erfahrungsaustausch interdisziplinär zu fördern. So unterstützt Janssen etwa die Qualitätspartnerschaft Urologie (QuaPU, die Partnerschaftliche Zusammenarbeit der Österreichischen Urologinnen und Urologen zur Sicherung qualitativvoller Patientenbetreuung und Forschung auf höchstem Niveau), sowie bietet Möglichkeiten zur ärztlichen Weiterbildung bei Themen wie der Psychoonkologie, die derzeit noch nicht Teil der medizinischen Grundausbildung ist.

„Janssen wurde im Vorjahr bereits mehrfach als innovativstes Pharmaunternehmen weltweit ausgezeichnet und ist stolz darauf“, betont Erich Eibensteiner, Geschäftsführer von Janssen Österreich. „Die Entwicklung von neuartigen Behandlungsoptionen in der Onkologie ist eines unserer fünf Kernkompetenzfelder. Besonderes Augenmerk legen wir bei Janssen aber gleichzeitig auch darauf, Beiträge zu ganzheitlichen Lösungen für die gesundheitliche Versorgung anzubieten, um die Lebensqualität von Patienten entscheidend zu verbessern.“

Über Janssen:

Die Janssen Pharmaceutical Companies von Johnson & Johnson streben danach, die wichtigsten bislang unbeantworteten medizinischen Fragestellungen unserer Zeit in den Bereichen Onkologie, Immunologie, Neurowissenschaften, Infektionskrankheiten und Herz-Kreislauf- und Stoffwechselerkrankungen zu lösen. Mit seiner Pharmasparte zählt Johnson & Johnson weltweit zu den zehn größten Pharmaunternehmen. Mit weltweiten Investitionen von rund 5,8 Milliarden US-Dollar (2013) nimmt die Forschung bei Johnson & Johnson, der Konzernmutter von Janssen, einen besonderen Stellenwert ein. Mehr als 3.000 Wissenschaftler forschen bei Janssen heute weltweit nach neuen Therapien. In Österreich ist Janssen seit 1948 mit einer eigenen Niederlassung vertreten, die sich vorrangig auf Vertrieb und klinische Forschung konzentriert. Mehr Informationen: www.janssen.at

Pressekontakte:

Dr. Erich Eibensteiner
Janssen-Cilag Pharma GmbH
Telefon: 01/610 30;
E-Mail: eeibenst@its.jnj.com

Magdalena Lechner, Hanni Grassauer
c/o Northern Lights Communications
Telefon: 0650/4235088; 0699/17524774;
E-Mail: m.lechner@factor-c.at